

Bürger sollen die Post kaufen

Langenbruck | Leer stehendes Gebäude berge Entwicklungsmöglichkeiten



Das ehemalige Postgebäude in Langenbruck soll wieder belebt werden.

Bild Willi Wenger-Wüthrich

Die Bürgergemeinde Langenbruck hat morgen an ihrer «Gmeini» ein richtungsweisendes Geschäft zu behandeln. Traktandiert ist der mögliche Kauf des ehemaligen Postgebäudes, das seit über zwei Jahren leer steht.

Willi Wenger-Wüthrich

Der Gemeinderat, der in Langenbruck auch Bürgerrat ist, stört sich daran, dass an prominenter Stelle nach der Sanierung des Dorfplatzes die Liegenschaft der ehemaligen Poststelle leer steht. Er habe sich deshalb, wie dieser in der Botschaft zur morgigen Bürger-«Gmeini» schreibt, intensiv mit dem Gedanken befasst, diese Liegenschaft in das Finanzvermögen der Bürger-

gemeinde zu nehmen. «Aus diesem Grund ist der mögliche Kauf morgen traktandiert», sagt Gemeindeverwalter Christian Burkhardt. «Wir wollen quasi die Temperatur messen, so wie wir das in der Vergangenheit bei vergleichbaren Geschäften auch getan haben. Damit haben wir gute Erfahrungen gemacht.» Allerdings: Ob die Bürgerinnen und Bürger die Kaufabsicht des Gemeinderats gut finden, weiss Burkhardt nicht. «Wir haben bis gestern Montag keine Signale erhalten; man hört nichts», kommentiert er. Er gibt aber seiner grossen Hoffnung Ausdruck, dass der Kauf zustande kommt.

Der Kaufpreis für die in der Kernzone stehende Liegenschaft würde 450 000 Franken betragen. Dieser Preis sei attraktiv, sagt der Gemeinderat. Er hält zudem fest, dass das Haus von der Post-Immo-

bilien immer hervorragend unterhalten würde. Und: Der Baukörper wise eine gute Substanz auf. Trotzdem: Nach der Handänderung müsste saniert werden. Es ist vorgesehen, eine, oder je nach Umbau zwei Wohnungen bereitzustellen. Damit liesse sich eine gute Rendite erzielen, sagt Burkhardt. Er ergänzt, dass die Bürgergemeinde, die aktuell quasi keine Einnahmen habe, über rund 1 Million Franken Vermögen verfüge, das zurzeit keinen Zinsertrag einbringe.

1907 erbaut

Die notwendigen Sanierungen, vor allem in den Räumlichkeiten der ehemaligen Poststelle, würden rund 150 000 bis 200 000 Franken kosten. Vorgesehen wäre auch, ein Geschäft einzurichten, wo Frauen aus dem Dorf unter anderem einen Laden mit

Café führen. Die «Post» soll so wieder zu einem sozialen Treffpunkt aufgewertet werden.

Das Haus ist 1907 gebaut und 1995 für 1,1 Millionen Franken umfassend renoviert worden. Es hat ein Gebäudevolumen von 1857 Kubikmetern. Fällt die Konsultativabstimmung morgen Mittwoch positiv aus, wird der Antrag zum Kauf im Frühling 2017 an der Bürgergemeindeversammlung traktandiert werden.

Gemeindepräsident Hector Herzog hofft morgen auf ein Ja, zumal die Bürger in der «Dorfzytig» gemäss gängiger Langenbrucker Praxis umfassend über das Vorhaben und damit über eine Entwicklungsmöglichkeit in der Gemeinde informiert wurden. Dennoch wisse man nie, was letztlich entschieden werde. Es sei gewissermassen immer auch eine Art Kaffeesatzlesen.